

Meinungen führe ich hier in Kürze folgende an; nicht in der Beschaffenheit des Bodens sei die fragliche Ursache zu suchen, weil man grünflössige Austern auch unter Glaskugeln, die dem Lichte ausgesetzt wurden, — dann in Parks, deren Boden aus Granit bestand, und auf Ziegeln, die $1\frac{1}{3}$ Schuh über den Boden erhaben waren, erhielt;*) -- nicht in den Ulven, weil diese Pflanzen nicht immer in den Claires vorkommen, weil sie dort entstehen und absterben, ohne dass die Austern die grüne Farbe in deren Nichtvorhandensein verlieren; — weil in einer Localität auf der Insel Ré: Tief, die dortigen Productionsparcs, in denen die Austern grünflössig werden, nie Ulven haben; — „nicht im Wasser“, welches den Austern die grünfärbende Materie zuführen soll, weil bis jezt ein solches Element noch nicht gefunden worden sei; — nicht in „einer angeblichen“ combinaison mesurée d'eau douce et d'eau salée, weil gegen diese ganz unbegründete Hypothese viele Thatsachen sprechen; — nicht in einer Leberkrankheit, weil unter Anderm das Aussehen der Leber bei einer fetten weissen, und bei einer fetten grünen Auster gleich sei; — endlich auch nicht im *Vibrio ostrearius*, weil die dafür vorgebrachte Theorie eine gründliche Discussion auszuhalten nicht im Stande wäre. Ich enthalte mich hier der weitem Besprechung dieses Gegenstandes, über welchen ich mir viele Daten aufgeschrieben habe, und bemerke nur noch, dass ich auch in den Austern-Cultursanlagen bei Grado auf den Barenen Campagnolo und Ravajarina grünflössige Austern erhielt, und dass das Resultat einer in Triest vorgenommenen chemischen Analyse für eine Farbe aus Pflanzenstoff zu sprechen schien. — Professor Accurti in Triest hat den Schlamm einiger Claires, in denen die Austern grünflössig werden, untersucht, und ausser Bruchstücke von Cladophoren, Oscillarien und protococcusartigen Gebilden eine ungeheure Menge verschiedener Diatomaceen, als:

*) „La viridité des huîtres (ward bemerkt), sur la nature et sur les causes de laquelle on a fait les contes les plus extravagants, est tellement liée à la composition intime du terrain dans lequel elles vivent, que deux parcs, situés l'un auprès de l'autre et paraissant identiques sous tous les rapports, ne jouissent pas toujours des mêmes propriétés. Les huîtres verdissent quelque fois beaucoup plus vite dans l'un que dans l'autre. On comprend, dès lors la valeur d'un sol qui renferme un semblable trésor, trésor d'autant plus grand qu'on ignore en quoi il consiste.“